

CHRISTIAN RADOLF
Diakon

COMUNIDAD "INMACULADA CONCEPCIÓN"
ATILIO VELEZ ARAY – LA CEREZA – SAN RAFAEL

PARROQUIA "SAGRADO CORAZÓN DE JESÚS"
EL EMPALME – GUAYAS – ECUADOR

Atilio Velez Aray, 22. April 2016

Betreff: ERDBEBEN ECUADOR

Liebe Freunde und Förderer!

Am Samstag, dem 16. April erschütterte um 18.58 (Ortszeit, kurz nach Einbruch der Dunkelheit) ein Erdbeben in der Stärke 7,8 unser¹ Land.

Es war gespenstisch: Ich war gerade am Weg in die Pfarrkirche um die Voarabendliturgie zu feiern (weil es - wie in diesen Monaten der Regenzeit üblich - stark regnete, mit dem Taxi und nicht mit dem Fahrrad!), als ein Blitz die Dunkelheit erhellte (aber es war kein normaler Blitz, denn der war horizontal am Horizont auszumachen) und das Licht ausfiel (wäre auch nichts außergewöhnliches in der Regenzeit gewesen), der Fahrer anhalten musste, da Auto manövrierunfähig (ich Naivling denkend, dass der Wagen spinnt - auch nichts ungewöhnliches – und der Motor so stark ruckelt) und der Fahrer leise sagte: „¡Dios mio, que sismo!² Tengo que regresar para ver mi familia“.³ Alles war auf den Strassen, jetzt hörten wir die Schreie und gleichzeitig die Stille des Schreckens. Schäden waren keine zu erkennen. So setzten wir die Fahrt fort, alles finster, Menschen vor ihren Häusern, Kinder in Decken gewickelt, abwartend: Was ist passiert, was wird geschehen?. In der Pfarrkirche, die zu diesem Augenblick normal schon voll gewesen wäre, drei unentwegte Rosenkranzbeter in der Finsternis. Nach 40 Minuten Stromausfall konnte ich mit dem Wortgottesdienst beginnen – die Familie, die ihr Kind zur Taufe angemeldet hatte, war noch nicht da, sonst 8 Leute. Nach dem Gottesdienst mit Kurzpredigt und der nach Schlusseggen gehaltenen Taufe (da war dann auch die Taufpatin da) schnell nach Hause – Nachrichten hören. Erste Details wurden bekannt, die Stärke, Das Epizentrum, die vor allem betroffenen Gebiete und die ersten Todeszahlen (28). Und es war Angst.

¹ „unser“ weil ich hier arbeiten und leben und somit ein Teil des Landes sein darf. Auch Oestreich ist mein Land, weil ich da geboren, aufgewachsen, sozialisiert und ausgebildet wurde, nicht weil es mir gehoerte, aber ich darf ein Teil sein. Wir leben in unserer Welt, nicht weil sie unser ist (auch wenn die Versuchung gross ist), sondern weil wir ein Teil ihrer sind.

² „Mein Gott, welch Erdbeben!“

³ „Muss zurück um nach meiner Familie zu sehen“

Ich entschloss mich, wach zu bleiben und die Kirche beleuchtet und offen zu halten, weil unsere Kirche noch das stabilste Gebäude in unserer Gegend ist und Zuflucht im Ernstfall bieten kann. In der Folge kam es noch zu zwei starken Nachbeben (6, 8 und 6,2 um 2.20 und 4.30 Ortszeit).⁴

Am Tag war dann klar, dass bei uns im Cantón El Empalme keine nennenswerten Schäden oder gar Opfer zu beklagen wären (außer am Boden liegende Bücher, zerbrochene Vasen, etc). Notiz der Chronik halber: Alle Gottesdienste in den Kirchen unserer Pfarren wurden zu 2/3 mehr als sonst besucht.

Warum ist unserem Gebiet im Gegensatz zu den umliegenden (Nachbarprovinzen und Provinzhautstadt Guayaquil) nichts passiert? Darüber gibt es nur Spekulation, aber es macht mich denken:

Warum war ich beim Beben im Auto – und nicht zu Hause, wo mich das Beben der Wände, das Zittern Scheiben, das Dröhnen des Blechdachs der Kirche – wie alle anderen erschreckt hätten? Warum habe ich so einen guten Schlaf (wenn ich schlafe), dass mich zwei starke Männer zwei Minuten rütteln müssten, um mich wach zu kriegen und ich kaum Nachbeben mitkriege? Warum habe ich Glück, währenddessen andere unverschuldet leiden? Warum bin ich, der ich aus freien Stücken zölibatär lebe unversehrt und lebe, währenddessen Kinder Eltern und Vater und Mutter Kinder verlieren? Warum sind wir verschont worden und andere nicht?⁵ Warum bin ich in Wien geboren und nicht in Damaskus? Warum bin eigentlich in Ecuador und nicht in Österreich oder in den USA? Unbeantwortbar – aber keine Angst ich mach mir auch gar nicht die Mühe wirkliche Antworten zu finden⁶, sehr wohl haben die bestehenden Fragen aber Konsequenzen und nicht nur fuer mich:

Täglich sehe ich Leute aus meiner Gemeinde (bitte beachte Fussnote 1), die eigentlich nicht wirklich was haben, beladen mit Wasserflaschen, Reis, Kochbananen, Konserven, die sie zur Sammelstelle bringen. Gestern auch einige, die mit Matratzen auf ihren Fahrrädern unterwegs waren, als ich fragte: „Braucht ihr die nicht mehr?“ kam die Antwort: „Wir können zusammenrücken, andere haben nichts zum zusammenrücken“. Oder eben auch: „Wir haben vielleicht weniger zum essen, aber andere wenigstens ein

⁴ Laut Instuto geofisico (<https://www.facebook.com/instituto.geofisico/?fref=nf>) gab es bis jetzt mehr als 500 Nachbeben. Allein gestern zwischen 22.00 und 22.30 Ortszeit zwei mit 6,2 und 6,0. Heute um 8.30 Ortszeit ein Beben vor Guayaquil mit 5,2 und war laut Institut KEIN Nachbeben.

⁵ Vgl lukas 13,1-5

⁶ Vgl Hiob Kapitel 38 ff

wenig“. (da wars wieder: ja wir können, si se puede, yes we can – auch wenn manchmal die innere andere Stimme in uns das Gegenteil behauptet).

Bin in den letzten Tagen viel bei der Feuerwehr, die da gute Arbeit leistet, über gute Infrastruktur verfügt und täglich Hilfskonvois fährt – wieder große persönliche Freude: die Firmgruppe unserer Gemeinde hilft schon seit Tagen der Feuerwehr beim Sortieren und Etikettieren. Ich hab ihnen einfach gesagt, mir wird egal sein, ob ihr die „14 Werke der Barmherzigkeit“ auswendig könnt oder nicht – Hauptsache ihr tut es!

Seit Montag hab ich aus Österreich Euro 1175,- bekommen, 700,- davon an Nahrungsmittel, Medikamenten, Hygieneartikel, Matratzen, etc. ausgegeben. Heute wird noch hauptsächlich Milchpulver, Thermosflaschen und Flascherl für Babys gekauft, und morgen ...?

Also, bitte helfts helfen, seid erfinderisch – ich weiß so viele unterstützen regelmäßig meine Projekte, aber machts Werbung, habts keine Angst vorm Betteln – von meiner Grossmutter wird gesagt: „Lästig muasst sei!“. Sammelt, sagt es herum im Freundeskreis in den Messen am Sonntag, Sammelbüchsen in den Geschäften, Arztpraxen (wie mir eine Zahnarztfamilie aus Deutschland via Facebook zugesagt hat. Leitet diese Email weiter, teilt meine Statusmeldungen auf Facebook.

Der aktuelle sich immer verschiebende Stand nur für die Provinz Manabí: 588Tote, 8340 Verletzte, 24 500 Obdachlose, 135 Vermisste. Gibt aber immer noch unerreichbare Gegenden.

Danke für die Geduld beim Lesen und machts was, bitte! Und den oder der diese Bitte (was ich auch verstehen muss) stört und unangenehm ist, Verzeihung.

Grüße von den Kameraden der hiesigen Feuerwehr (die wissen schon, wo Österreich ist!)

Voll Hoffnung – Christian

Telefon: +593 4 296 3064

Handy: +593 99 787 3416

Email: c.radolf@radolf.at
Diakon1962@gmail.com

Facebook: www.facebook.com/Nachrichten-aus-Atilio-Vélez-Aray-Noticias-de-AVA-Christian-Radolf-266101010112397/

Skype: christian. radolf2

IBAN: AT 98 3225 0000 0121 0830
Missionskonto Christian Radolf